

Der Facebook-Beitrag als politische Textsorte: Eine
textlinguistische Textsortenbeschreibung im Kontext
des Kriegs in der Ukraine

منشور الفيسبوك كنص سياسي:
وصف لغوي للنص في إطار الحرب في أوكرانيا

Dr. Karim Mohamed Mahmoud
Lecturer, German Language Department
Faculty of Al-Asun, Suez Canal University

د. كريم محمد محمود
مدرس بقسم اللغة الألمانية
كلية الألسن، جامعة قناة السويس

The Facebook post as a political text type: A text-linguistic text type description in the context of the war in Ukraine

Abstract:

Social networks play an important role in all areas today. In politics, politicians use social networks (Facebook, Instagram, Youtube, TikTok, LinkedIn, WhatsApp etc.) to express political and personal opinions in order to get closer to the citizen. In this respect, various posts or contributions are written, which are not only published on the private pages, but also on the official pages in social networks. The following article deals with the topic "Facebook post as a political text type". The text type "Facebook post" is examined and defined using the example of the Federal Government's Facebook page. In this regard, the work investigates the extent to which the Facebook post can be defined as a political text type. In addition, which characteristics can be derived for this type of text using the example of the political Facebook posts by the Federal Government in the context of the war in Ukraine.

Keywords: Text type, Facebook post, Social media, Text linguistics, Text analysis

منشور الفيسبوك كنص سياسي: وصف لغوي للنص في إطار الحرب في أوكرانيا

ملخص:

تلعب الشبكات الاجتماعية في يومنا هذا دورًا مهمًا في جميع المجالات. في السياسة، يستخدم السياسيون الشبكات الاجتماعية (فيسبوك، انستجرام، تيك توك وما إلى ذلك) للتعبير عن الآراء السياسية والشخصية من أجل التقرب من المواطن. في هذا الصدد، تتم كتابة مشاركات أو منشورات مختلفة، لا يتم نشرها فقط على الصفحات الخاصة، ولكن أيضًا على الصفحات الرسمية على الشبكات الاجتماعية. وتتناول المقالة التالية موضوع "منشور الفيسبوك كأحد أنواع النصوص السياسية". يتم فحص وتحليل "منشور الفيسبوك" كأحد أنواع النصوص السياسية تطبيقًا على منشورات صفحة الحكومة الفيدرالية على الفيسبوك. في هذا الصدد، يبحث العمل إلى أي مدى يمكن تعريف منشورات الفيسبوك على أنها أحد أنواع النصوص السياسية. بالإضافة إلى ذلك، ما هي الخصائص المميزة لهذا النوع من النصوص تطبيقًا على المنشورات السياسية للحكومة الفيدرالية في سياق الحرب في أوكرانيا على صفحتها الرسمية على الفيسبوك.

الكلمات المفتاحية: نوع النص، منشور الفيسبوك، وسائل التواصل الاجتماعي، لغويات النص، تحليل النص

Der Facebook-Beitrag als politische Textsorte: Eine textlinguistische Textsortenbeschreibung im Kontext des Kriegs in der Ukraine

□ **Einleitung**

Die Geschichte beginnt seit ungefähr 31¹ Jahren, als normale Nutzer erstmals auf das WWW zugreifen konnten. Heutzutage findet das Leben dank des Internets vielmehr digital statt, wie z. B. E-Mail, Surfen, Streaming. Das Internet hat fast alle Lebensbereiche beeinflusst, wie z. B. Kommunikation und Informationsvermittlung, Bildung und Beruf, Einkaufen und Dating usw. Es bietet auch Dienste, die die Menschen in Kontakt bringen. Man spricht von sozialen Netzwerken, wie z. B. Facebook, YouTube, WhatsApp, Instagram, TikTok, LinkedIn und viele andere mehr. Laut Statista² ist Facebook im Jahr 2022 mit 2,9 Milliarden NutzerInnen das größte soziale Netzwerk weltweit.

Nicht alle sozialen Netzwerke haben die gleichen Funktionen. Beispiele für die Funktionen sind Meinungen schreiben, Bilder oder Videos hochladen oder ansehen, Nachrichten schreiben, etwas bewerten usw. Außerdem haben die NutzerInnen die Möglichkeit, ein persönliches Profil zu erstellen oder eine offizielle Seite einzurichten. Offizielle Seiten sind viel mehr für Unternehmen, Institutionen usw. als für Privatpersonen geeignet. Öffentliche Institutionen suchen bessere Möglichkeiten für Bürgernähe. Deshalb haben sie ihre eigenen Präsenzen in den sozialen Medien eingerichtet. Man findet sie vor allem bei Facebook, Instagram, Twitter und YouTube. Die Ministerien und die Bundesregierung haben ihre eigenen Seiten auf soziale Netzwerke. Die Facebook-Seite der Bundesregierung ist für die vorliegende Arbeit von besonderem Interesse. Facebook-Beiträge sind bisher weitestgehend unerforscht. Es gibt kaum Studien über die Textsorte der Beiträge auf soziale Netzwerke. Bei der Recherche wurde nur eine Diplomarbeit von Vanesa Šibler zum Thema „Instagram-Beitrag als Textsorte“ gefunden (vgl. Šibler: 2018).

Das Ziel dieser Arbeit ist es, aufzuzeigen, ob ein Facebook-Beitrag bzw. Facebook-Post als eine politische Textsorte angesehen werden kann und welche Charakteristika für diese Textsorte abgeleitet werden können. Das wird am Beispiel der politischen Facebook-Beiträge der Bundesregierung im Kontext des Kriegs in der Ukraine untersucht und analysiert. Die ausgewählten Beiträge werden hinsichtlich der Textualitätskriterien nach

de Beaugrande/ Dressler (1981) analysiert. Anhand der Theorie von Marx/ Weidacher (2014) wird der Versuch unternommen, den Facebook-Beitrag als eine Textsorte zu definieren.

Zuerst werden einige für dieses Thema wichtige Begriffe definiert, wie z. B. Text, Textsorte, soziale Netzwerke. Danach wird versucht, den theoretisch-methodologische Rahmen für die Analyse zu beschreiben. Darauf aufbauend erfolgt die Analyse der ausgewählten Facebook-Beiträge. Den Abschluss der Arbeit bilden Fazit und Ausblick.

□ **Begriffsbestimmungen**

➤ **Textlinguistik und Textsortenlinguistik**

Die Textlinguistik ist eine Wissenschaftsdisziplin in der Linguistik, deren Gegenstand Texte sind. Diese Texte werden unter syntaktischen, stilistischen, pragmatischen und anderen Aspekten untersucht. Weitere Teildisziplinen gibt es noch, wie Soziolinguistik, Pragmalinguistik, Computerlinguistik usw. Bußmann hat die Textlinguistik als „eine sprachwissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Analyse satzübergreifender sprachlicher Regularitäten beschäftigt und das Ziel hat, die konstitutiven Merkmale der sprachlichen Einheit Text zu bestimmen.“ (Bußmann 1990: 779) definiert.

Seit Ende der 1960er Jahre begann das Interesse an der Beschreibung und Typologisierung von Textsorten, d. h. gleichzeitig mit der Entstehung der Textlinguistik. Die Textsortenlinguistik wird als spezieller Forschungszweig betrachtet, die sich mit dem Textsortenbegriff sowie der Klassifikation und Typologisierung einzelner Textsorten befasst (vgl. Hussein 2020: 81).

➤ **Text und Textsorte:**

Der Text wird als Gegenstand der Textlinguistik betrachtet. Es gibt bis jetzt keine einheitliche Definition, was als Text oder Nicht-Text definiert werden kann. Das Wort *Text* geht auf das Lateinische *textum* zurück, was „Gewebe, Geflecht“ bedeutet. Spätlateinisch hieß es *textus* und bedeutete „Gewebe der Rede“. Laut Duden wird der Begriff als „[schriftlich fixierte] im Wortlaut festgelegte, inhaltlich zusammenhängende Folge von Aussagen“³ definiert.

Im Bereich der Textlinguistik hat Harweg 1968 den Text zuerst als „ein durch ununterbrochene pronominale Verkettung konstituiertes

Nacheinander sprachlicher Einheiten“ (Harweg, 1968a: 148) und später als eine „Folge von Sätzen, die im Sinne syntagmatischer Substitution miteinander verbunden sind“ definiert (Harweg, 1968b: 8). Entscheidend für den transphrastischen Ansatz der Textlinguistik bei der Textdefinition ist die Kohärenz. Aufgrund der pragmatischen Wende in den 70er Jahren gab es eine Definition. Dabei wurde die kommunikative Funktion berücksichtigt (Vgl. Schoenke, 2000: 124). Im Rahmen der funktionalen Ansätze bezeichnet Brinker den Text als „eine begrenzte Folge von sprachlichen Zeichen, die in sich kohärent ist und die als Ganzes eine erkennbare kommunikative Funktion signalisiert“ (Brinker, 2001: 17).

Die oben dargestellten Definitionen gehen von einer geschriebenen bzw. einseitigen Text aus. Vernachlässigt sind z. B. die Massenmedien, wo einige Texte nur mithilfe von Bildern zu verstehen sind. Auch die Mündlichkeit z. B. bei Hörfunk muss als ein wichtiges Merkmal berücksichtigt werden (vgl. Gutenberg, 2000: 574 ff.). Aufgrund der Medialisierung lassen sich Texte in gesprochene, geschriebene und visuelle Texte einteilen (vgl. Gansel & Jürgen, 2002: 14).

Die Texte werden einer bestimmten Textsorte zugeordnet. Insofern stellt sich die Frage, was eine Textsorte ist. Textsorten werden nach Fandrych/Thurmair als eine Klasse von Texten verstanden, die als konventionell geltende Muster bestimmten (komplexen) sprachlichen Handlungen zuzuordnen sind. Textsorten und die ihnen zugrunde liegenden ‚Textmuster‘ haben sich in den verschiedenen Sprachgemeinschaften historisch entwickelt, um spezifische kommunikative Aufgaben in der sozialen Handlungspraxis zu bewältigen.“ (Fandrych & Thurmair 2011: 15-16)

Laut Brinker werden Textsorte [...] als komplexe Muster sprachlicher Kommunikation verstanden werden, die innerhalb einer Sprachgemeinschaft im Laufe der historisch-gesellschaftlichen Entwicklung aufgrund kommunikativer Bedürfnisse entstanden sind“ (Brinker, 2001: 135). Eine weitere Definition betrachtet Textsorte als „Gruppen von Texten, die sich durch bestimmte Bündel von Merkmalen auszeichnen“ (Linke, 2004: 278). Eine dritte Definition stammt von Ulla Fix: „Unter einer Textsorte ist [...] eine Klasse von Texten zu verstehen, die einem gemeinsamen Textmuster folgen“ (Fix, 2008: 26).

Bemerkenswert bei allen Definitionen ist die Kategorisierung der Texte nach bestimmten Mustern. Aber nach welchen konkreten Kriterien läuft diese Kategorisierung?

In der Textlinguistik wird versucht, eine Texthierarchie zur Klassifikation der Texte zu erstellen. Nach Gansel und Jürgens 2007 werden die folgenden Begriffe zur Bezeichnung der Hierarchiestufen verwendet (vgl. Jiong, 2016: 355):

Textklasse: Kommunikationsbereich

Textordnung: Subsystem / Unterbereich

Textfamilie: interne Textfunktion

Textsorte: Globales Thema / thematische Entfaltung / grammatische, semantische, stilistische Eigenheiten.

Textsortenvariante: Spezielles Thema / Textproduzent / Textrezipient / Textlänge / Kommunikationssituation.

Aufgrund des oben dargestellten Vorschlags für die Klassifizierung der Texte könnte man den Facebook-Beitrag folgendermaßen klassifizieren:

Textklasse: Medientext

Textordnung: sozialer Netzwerktexte

Textfamilie: Meinungstexte

Textsorte: Facebook-Beitrag

Textsortenvariante: politischer Facebook-Beitrag

➤ **Soziale Netzwerke**

Soziale Medien (engl. Social Media) „sind digitale Kommunikationskanäle, die der Vernetzung von Nutzern dienen.“⁴ Ihre Hauptaufgabe ist die soziale Interaktion zwischen Menschen. Aber das läuft in der digitalen Welt. Plattformen, Weblogs, Microblogging und Wikis sind verschiedene Gattungen der sozialen Medien. Dazu könnten auch Chats gezählt werden⁵. Nach der Anzahl der Nutzer ist Facebook die größte und bekannteste Plattform weltweit. Facebook ist auch die beliebteste soziale Plattform in Deutschland. 2004 hat Mark Zuckerberg Facebook unter dem Namen „the facebook“ gegründet, was sich wörtlich „Gesichtsbuch“ übersetzen lässt. Auf Facebook kann man sein eigenes Profil erstellen, sich mit anderen Facebook-Nutzer anfreunden, Fotos und Videos hochladen und Beiträge veröffentlichen und teilen. Es gibt noch Gruppen, Spiele und vieles mehr.

Die Hauptfunktion der sozialen Medien liegt darin, „Informationen und Meinungen zu unterschiedlichsten Themen zu verbreiten und zu suchen als auch Beziehungen zu pflegen und ein öffentliches Image von sich aufzubauen“ (Schmitz 2015: 119). Das ist nicht nur für Privatnutzer, sondern vor allem für Firmen, Institutionen und Politiker bei der Öffentlichkeitsarbeit von großer Bedeutung. Heutzutage eignen sich die sozialen Netzwerke besonders für die „Dokumentation des eigenen täglichen politischen Handelns in ‚Echtzeit‘ und [...] zum ungefilterten Kontakt mit den Bürgern“ (Klemm & Michel 2013: 113). Aus der Sicht der Politiker handelt es sich „um die Möglichkeit zum (journalistisch ungefilterten!) Präsentieren, Positionieren, Profilieren sowie zum Personalisieren und Privatisieren politischen Handelns, letztlich also um strategische Kommunikation wie auch in anderen persönlichen Selbstdarstellungsmedien. Typische Sprachhandlungen wie INFORMIEREN, BEWERTEN und MEINUNG ÄUSSERN dienen vor allem der Selbstinszenierung sowie der Aufwertung der Eigen- und Abwertung der Fremdgruppe zum Zwecke politischer Persuasion“ (ebd.: 114).

□ **Der theoretisch-methodologische Rahmen für die Analyse**

➤ **Textlinguistische Analyse**

Im Mittelpunkt des praktischen Teils steht die textlinguistische Analyse, die in Anlehnung an die Textualitätskriterien von Beaugrande und Dressler 1981 durchgeführt wird. Ihrer Meinung nach basiert die Textualitätstheorie auf die Frage nach der Textfunktion im Rahmen der menschlichen Interaktion, die mit der Kommunikation zusammenhängt. Sie definieren den Text als „eine kommunikative Okkurrenz [...], die sieben Kriterien der Textualität erfüllt“ (Beaugrande & Dressler 1981: 3). Die Gesamtstruktur eines Textes wird in der Textlinguistik anhand der folgenden sieben Kriterien analysiert:

1. Kohäsion

Es handelt sich dabei um die textinterne Ebene und geht es um den syntaktischen Aufbau des Textes. Die syntaktischen Strukturen erleichtern die Rezeption und Auseinandersetzung mit dem Text. Es betrifft die Art, wie die Wörter miteinander verbunden sind (vgl. ebd.: 3

f). Im Zentrum der Betrachtung steht die äußere Gestalt des Textes, d. h. die Oberflächenstruktur.

2. Kohärenz

Ein zweites textinternes Kriterium, das sich auf den Textzusammenhang bezieht. Im Gegensatz zur Kohäsion handelt es sich dabei um den Inhalt, die Tiefenstruktur. Der Sinn eines Textes hängt von der Bedeutung der einzelnen Begriffe und der Relation zwischen ihnen ab (vgl. ebd.: 88 f).

3. Intentionalität

Es bezieht sich auf den Textproduzenten. Es geht um „die Einstellung [...] des Textproduzenten, der einen kohäsiven und kohärenten Text bilden will, um [...] Wissen zu verbreiten oder ein in einem Plan angegebene Ziel zu erreichen“ (Beaugrande & Dressler 1981: 8 f).

4. Akzeptabilität

Sie bezieht sich auf die Einstellung des Rezipienten zum Text. Die Akzeptabilität eines Textes hängt von der Kohärenz des Textes, Verständlichkeit und Informativität ab. Außerdem spielt die Erwartung des Rezipienten eine wichtige Rolle dabei (vgl. ebd.: 9 f).

5. Informativität

Bringt der Text dem Rezipienten neue Informationen, dann ist der Text informativ. Jeder Text ist unabhängig von seiner Form und seinem Inhalt auch bis zu einem gewissen Grad informativ (vgl. ebd.: 145 ff.).

6. Situationalität

Die Kommunikationssituation bzw. der Kontext ist sehr wichtig, d. h. die Texte können in verschiedenen Situationen bzw. Kontexten verschieden interpretiert werden. Es gibt verschiedene Faktoren, wie z. B. Ort, Zeit, Kultur usw., die einen Text für eine rekonstruierbare Kommunikationssituation bedeutend machen (vgl. ebd.: 169 f).

7. Intertextualität

Das siebte und letzte Kriterium bezieht sich auf „die Abhängigkeit zwischen Produktion bzw. Rezeption eines gegebenen Textes und dem Wissen der Kommunikationsteilnehmer über andere Texte“ (ebd.: 188). Das geschieht durch Verwendung bestimmter Textsorten oder das Zitieren.

➤ **Online-Textanalyse**

Neben den oben genannten Merkmalen gibt es noch 4 typische Merkmale für Online-Texte, die für Online-Textanalyse sehr relevant sind. Sie stellen eine Erweiterung der traditionellen Theorien. Außerdem eröffnen sie neue Möglichkeiten bei der Analyse von Online-Texten (vgl. Marx & Weidacher 2014: 183).

A. Hypertextualität

Es handelt sich dabei um eine Erweiterung des Kriteriums der Intertextualität. Im Internet sind die Texte meistens „Hypertexte“, d. h. sie enthalten Hyperlinks, die auf andere Texte verweisen. Hyperlinks können intra- sowie intertextuell verwendet werden (vgl. ebd.: 183 ff.). Intratextuelle Hyperlinks benutzt man z. B. in Inhaltsverzeichnissen (beim Klick springt man automatisch zum verlinkten Kapitel), wobei beim Klick auf intertextuelle Hyperlinks man zu einem anderen Text gelangt.

B. Multimodalität

Das betrifft die Kommunikationsmethoden und besonders die gleichzeitige Nutzung von unterschiedlichen Zeichensystemen (Sprache, Ton, Bild) zur Informationsübermittlung (vgl. Stökl 2010: 45).

C. Fluidity

Das Löschen oder die Überarbeitung von Internettextrnen ist immer möglich, was die Stabilität beeinflusst. Eine endlose Überarbeitung von Texten als Eigenschaft dominiert bei bestimmten Texten, wie z. B. Wikipedia. Man spricht in diesem Fall von Fluidity bzw. Verflüssigung von Texten (vgl. Marx & Weidacher 2014: 193 f).

D. Dialogizität.

Der Leser von traditionellen Texten kann darauf nicht direkt antworten bzw. kommentieren. Aber bei Internettextrnen gibt es diese Möglichkeiten, was dabei hilft, die Interaktivität zwischen dem Verfasser und dem Leser zu entwickeln. Man spricht auch von externer und interner Dialogizität: Wenn man auf einen Text direkt antworten kann (Tweets, Facebook-Beiträge), spricht man in diesem Fall von externer Dialogizität. Von interner Dialogizität spricht man, wenn die gesamte Diskussion (z. B. Facebook-Beitrag) als ein Text rezipiert wird. Dabei sind mehrere Verfasser tätig und der Text wird dialogisch produziert (vgl. ebd.).

□ Die Analyse

Seit 2015 betreibt die Bundesregierung auf www.facebook.com/bundesregierung ihre offizielle Facebook-Seite unter dem Namen „Bundesregierung“. Die Seite hat momentan 913.697⁶ Fans und über eine Million Abonnenten auf Facebook. Darauf erhalten die Nutzer aktuelle Informationen „aus erster Hand“ und Einblicke in die tägliche Arbeit der Bundesregierung. Außerdem haben sie die Möglichkeit, die Facebook-Beiträge zu kommentieren sowie ihre Fragen und Anregungen zu stellen. Laut des Regierungssprechers Steffen Seibert hat die Seite das folgende Ziel: „Wir wollen Sie auf Facebook so nah wie möglich an die Arbeit der Bundesregierung heranbringen – und das multimedial“.⁷

Aus der Facebook-Seite der Bundesregierung werden 5 Beiträge zum Thema „Krieg in der Ukraine“ ausgesucht und sie mit dem Ziel analysiert, ob Facebook-Beiträge als Texte bzw. politische Texte betrachtet werden können. Die ausgewählten Facebook-Beiträge werden anhand der Textualitätskriterien von Beaugrande & Dressler sowie der typischen Merkmale von Online-Texten textlinguistisch analysiert.

1. Beitrag 1 – 24.02.2022

Bundesregierung
February 24 · 🌐

Präsident Putin bringt Leid und Zerstörung über seine direkten Nachbarn. Es wird sich zeigen: Er hat einen schweren Fehler begangen. Wir werden in Absprache mit unseren internationalen Partnern noch heute weitere, harte Sanktionen beschließen. – Bundeskanzler Scholz in seinem Statement zum russischen Angriff auf die Ukraine.

„Für diesen Angriff gibt es keine Rechtfertigung. Das ist Putins Krieg. Ich rufe Präsident Putin auf, dem Blutvergießen Einhalt zu gebieten und seine Truppen vom Territorium der Ukraine vollständig zurückzuziehen.“

Bundeskanzler Olaf Scholz
24. Februar 2022

7.052 3.598 Comments 782 Shares

(Abb. 1: www.facebook.com/bundesregierung, Beitrag vom 24.02.2022, Zugriffsdatum 04.06.2022)

Der Beitrag konzentriert sich inhaltlich auf die Kritik an der Kriegsentscheidung von Putin. Im Vordergrund der Abbildung steht der Bundeskanzler, Olaf Scholz und seine Äußerung ist unter Anführungszeichen gesetzt. Man spricht hier von Sprache-Bild-Kombination (Figurenrede). Der Beitrag ist *kohäsiv* und *kohärent* und das Bild steht in Relation mit dem Fließtext. „Präsident Putin“ wird im Fließtext und im Bildtext wiederholt. Kohäsionsmittel wie z. B. Rekurrenz mit Pro-Formen werden verwendet: „*Präsident Putin* bringt Leid und Zerstörung über *seine* direkten Nachbarn. Es wird sich zeigen: *Er* hat einen schweren Fehler begangen“.

Die *Intention* des Autoren-Teams bzw. des Regierungschefs ist, die Ukraine-Invasion aufs Schärfste zu verurteilen und Putin darauf zu fordern, die russischen Truppen zurückzuziehen. Außerdem zeigt der Beitrag, wie sich Deutschland zu Russlands Invasion positioniert. Solche Positionierung könnte die Erwartung des Rezipienten erfüllen, was die *Akzeptabilität* und *Dialogizität* fördern kann, weil die Nutzer darauf reagieren werden. Der Beitrag ist auch *informativ*. Das bezieht sich auf die Positionierung Deutschlands und seine Bemühungen, um den Krieg zu beenden. Durch den hohen Informativitätsgrad sind die Akzeptabilität und Dialogizität gestiegen. Der Beitrag ist im Kontext des Kriegs in der Ukraine verfasst und veröffentlicht (*Situationalität*). Das Zitieren vor allem im Bildtext ist ein Merkmal der *Intertextualität*. Man findet keine Hashtags oder Hyperlinks im Beitrag.



2. Beitrag 2 – 02.03.2022

Der Beitrag und seine Komponente sind *kohärent*. Das zeigt sich durch die *multimodale* Verbindung von Bild und Sprache, da beide das gleiche Thema haben. Der Fließtext ist auch *kohäsiv*, weil er Kohäsionsmittel enthält, wie z. B. Substitution (Russlands Angriff, Russlands Krieg), Wiederholung (Außenministerin Annalena Baerbock – Russland) und Rekurrenz mit Pro-Formen (*Außenministerin Annalena Baerbock* in *ihrer* Rede).





Hinsichtlich der *Situationalität* wird der Beitrag im gleichen Kontext verfasst und veröffentlicht. Die *Hauptintention* ist, die Bemühungen



Deutschlands gegen Russlands Angriff zu zeigen und die Nutzer über die Rede der Außenministerin zu informieren. Der Beitrag ist wegen des Bilderinhalts und auch des Fließtextes auch informativ, weil die Nutzer Informationen über die Rede der Außenministerin Annalena Baerbock vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen bekommen. Außerdem zeigt ein Bild, dass nicht nur die Regierungen und Politiker gegen den Krieg sind, sondern auch die normalen Bürger. Die *Informalität* des Beitrags ist auch durch den Link im Fließtext gestiegen, da die Nutzer die ganze Rede darauf finden können.


The image shows a screenshot of a Facebook post. At the top, the profile of the 'Bundesregierung' (German Federal Government) is visible, dated '2. März'. The text of the post reads: "Es geht um Leben und Tod der ukrainischen Bevölkerung. Die Sicherheit Europas steht auf dem Spiel", so Außenministerin Annalena Baerbock in ihrer Rede vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen. Below the text are four images: a panel of speakers at the UN, Annalena Baerbock speaking at a podium, a wide shot of the UN General Assembly hall, and a group of people holding a 'STOP WAR' sign. Below the images is a post from 'Auswärtiges Amt' (German Foreign Office), dated '2. März', with the hashtag #Unitingforpeace. The text of this post is: „Heute müssen wir uns alle entscheiden. Zwischen Frieden und Aggression. Zwischen Gerechtigkeit und dem Willen des Stärksten. Zwischen Handeln und Wegsehen.“ Außenministerin Annalena Baerbock warb in der UN Generalversammlung für eine Resolution, die Russlands Angriff auf die Ukraine verurteilt und eine sofortige Waffenruhe fordert. „Russlands Krieg ist ein Angriffskrieg. Und seine Grundlage sind infame Lügen“, sagte die Ministerin in New York: „Sie sagen, Sie handeln aus Selbstverteidigung. Aber die ganze Welt hat gesehen, wie Sie über Monate zur Vorbereitung dieses Angriffs Ihre Truppen zusammengezogen haben. Sie sagen, Russland handelt, um russischsprachige Menschen vor Aggression zu schützen. Aber heute sieht die ganze Welt, wie Sie die Häuser von russischsprachigen Ukrainer*innen in Charkiw bombardieren.“ A link is provided: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2514746>. At the bottom, engagement statistics are shown: 3.522 reactions (likes, love, wow, sad, angry), 1.874 comments, and 153 shares. Interaction buttons for 'Gefällt mir', 'Kommentieren', and 'Teilen' are visible.


Bundesregierung 
2. März · 

"Es geht um Leben und Tod der ukrainischen Bevölkerung. Die Sicherheit Europas steht auf dem Spiel", so Außenministerin Annalena Baerbock in ihrer Rede vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen.








Auswärtiges Amt 
2. März · 




#Unitingforpeace 

„Heute müssen wir uns alle entscheiden. Zwischen Frieden und Aggression. Zwischen Gerechtigkeit und dem Willen des Stärksten. Zwischen Handeln und Wegsehen.“ Außenministerin **Annalena Baerbock** warb in der UN Generalversammlung  für eine Resolution, die Russlands Angriff auf die Ukraine verurteilt und eine sofortige Waffenruhe fordert. „Russlands Krieg ist ein Angriffskrieg. Und seine Grundlage sind infame Lügen“, sagte die Ministerin in New York: „Sie sagen, Sie handeln aus Selbstverteidigung. Aber die ganze Welt hat gesehen, wie Sie über Monate zur Vorbereitung dieses Angriffs Ihre Truppen zusammengezogen haben. Sie sagen, Russland handelt, um russischsprachige Menschen vor Aggression zu schützen. Aber heute sieht die ganze Welt, wie Sie die Häuser von russischsprachigen Ukrainer*innen in Charkiw bombardieren.“

Die ganze Rede hier: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2514746>

     3.522

1.874 Kommentare 153 Mal geteilt

 Gefällt mir  Kommentieren  Teilen

(Abb. 2: www.facebook.com/bundesregierung, Beitrag vom 02.03.2022, Zugriffsdatum 04.06.2022)

Durch den wichtigen Inhalt spricht der Beitrag eine große Zielgruppe von Nutzern an und gewinnt dadurch an *Akzeptabilität*. Das ist auch in der *Dialogizität* durch Likes und Kommentare zu merken. Die *Hyper- und Intertextualität* sind in Form von Hyperlinks und Hashtag präsent, die auf andere Beiträge verweisen.

3. Beitrag 3 – 03.03.2022

Bundesregierung 3. März · 🌐

Zum Krieg in der Ukraine sind unzählige Videos und Bilder im Umlauf - manche davon sind jedoch manipuliert oder aus ganz anderen Zusammenhängen, als nahegelegt wird. Mehr dazu, wie Sie Falschmeldungen erkennen können: bpaq.de/UmgangmitDesinformation

Was Sie gegen Desinformation tun können:

Prüfen Sie die Fakten möglichst bei mehreren Quellen, auch über Bildersuchen oder Faktenchecks.

Stoppen Sie die Weiterverbreitung: Teilen Sie keine Inhalte, die Ihnen zweifelhaft erscheinen!

Melden Sie Desinformation beim Plattformbetreiber: Die Inhalte werden dann geprüft.

© Bundesregierung

👍🥰 3.745 2.934 Kommentare 589 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

(Abb. 3: www.facebook.com/bundesregierung, Beitrag vom 03.03.2022, Zugriffsdatum 04.06.2022)

Auf der visuellen Ebene wird bei diesem Beitrag ein animiertes bzw. unwirkliches Bild verwendet. Auf dem Foto findet man eine Text-Bild-Kombination (*Multimodalität*). Nicht nur der Fließtext ist *kohäsiv* und *kohärent*, auch das Bild steht in Relation zum Text. Durch typische Kohäsionsmittel wird die Kohäsion hergestellt, wie z. B. Wiederholung (Sie).

Anders als die ersten zwei Beiträge konzentriert sich dieser Beitrag auf die Aufklärung über die Falschmeldungen und Desinformationen betreffend den Krieg in der Ukraine (*Situationalität*). Das sollte die *Hauptintention* sein. Außerdem gibt der Beitrag Informationen, wie die Nutzer solche Falschmeldungen erkennen und damit umgehen können, was die *Informativität* steigert. Ein Merkmal der *Hyper- und Intertextualität* ist der Hyperlink „bpaq.de/UmgangmitDesinformation“, der auf einen Beitrag auf der Webseite der Bundesregierung verweist. Die *Akzeptabilität* wird durch Likes und Kommentare zum Beitrag manifestiert, was die Relevanz des Beitrags bestätigt. Die Reaktionen der Nutzer auf den Beitrag fördern auch die *Dialogizität*.

4. Beitrag 4 – 28.04.2022

Der Beitrag konzentriert sich auf die militärische Unterstützung für die Ukraine und im Mittelpunkt stehen Antworten auf die häufig gestellten Fragen bezüglich der Waffenlieferung, was auch zur *Dialogizität* beiträgt. Sie wird auch durch Likes und Kommentare stark ausgedrückt. Die *Hauptintention* des Autoren-Teams ist, auf die der Bundesregierung erreichten Fragen zu antworten. Sie haben einige Antworten in einer Grafik in Frage-Antwort-Form zusammengestellt. Das steigert auch die *Informativität* des Beitrags. Der Beitrag wirkt auch in Bezug auf das Kriterium der *Situationalität* relevant, da es durch die dialogische Kommunikation (Frage-Antwort-Form) einen sozialen Aspekt gewinnt. Im Beitrag wird eine bestimmte Zielgruppe angesprochen, für die der Beitrag relevant und akzeptabel (*Akzeptabilität*) ist.

Kohäsion und *Kohärenz* sind durch Relationen zwischen den einzelnen Elementen des Beitrags und Kohäsionsmittel konstruiert, wie z. B. Wiederholung (wie z. B. Bundesregierung, Fragen, Antworten, Ukraine) und Rekurrenz mit Pro-Formen (die Ukraine, ihr - uns, wir).

Bundesregierung 28. April · 🌐

Wie unterstützt die Bundesregierung die Ukraine militärisch in ihrem Abwehrkampf gegen den russischen Angriffskrieg? Dazu haben uns viele Fragen erreicht. Einige Antworten haben wir in dieser Grafik zusammengestellt. Viele weitere finden Sie hier: http://bpaq.de/fb_waffenlieferungen_uk

Antworten auf Ihre Fragen zu Waffenlieferungen an die Ukraine

Welche Waffen hat die Bundesregierung an die Ukraine geliefert?

Die Bundesregierung hat bereits einiges geliefert: Aus Beständen der Bundeswehr wurden Panzerabwehrwaffen, Flugabwehrraketen, Maschinengewehre und Munition, Fahrzeuge und andere militärische Güter geliefert. Zusätzlich wurde die Lieferung von Flugabwehrpanzern vom Typ »Gepard« aus der Industrie zugesagt.

Warum liefert die Bundeswehr nicht noch mehr?

Die Bundeswehr hat geliefert, was möglich ist, ohne die eigenen Fähigkeiten einzuschränken. Angesichts der momentanen Bedrohungslage dürfen Lieferungen aus dem Bestand der Bundeswehr nicht zulasten der Landes- und Bündnisverteidigung gehen.

Wovon lässt sich die Bundesregierung bei ihren Entscheidungen leiten?

Deutschland hat der Ukraine die größtmögliche Solidarität und Unterstützung zugesagt. Alle Maßnahmen werden eng mit den europäischen und transatlantischen Partnern und der Ukraine abgestimmt. Deutschland und seine Partner haben aber auch eine Verpflichtung, die Ausweitung des Krieges zu verhindern. Deshalb wird die NATO nicht direkt in den Krieg eingreifen.

© Bundesregierung

👍❤️ 1.458 1.683 Kommentare 63 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

(Abb. 4: www.facebook.com/bundesregierung, Beitrag vom 28.04.2022, Zugriffsdatum 04.06.2022)

Der Hyperlink „http://bpaq.de/fb_waffenlieferungen_uk“, der auf einen Beitrag auf der Webseite der Bundesregierung verweist, ist auch ein Merkmal der *Hyper- und Intertextualität*. Im Sinne von Text-Bild Gefügen erfüllt auch der Beitrag ein Hauptmerkmal der *Multimodalität*.

5. Beitrag 5 – 02.05.2022



(Abb. 5: www.facebook.com/bundesregierung, Beitrag vom 02.05.2022, Zugriffsdatum 04.06.2022)

Der Beitrag gibt Informationen über die Anteile der Importe aus Russland vor und nach dem Kriegsbeginn, was die *Informativität* erhöht. Die *Intention* ist auch zu zeigen, dass Deutschland unabhängiger von russischen Energieimporten als Teil der Sanktionen gegen Russland wird. Durch den hohen *Informativitätsgrad* steigt auch die *Dialogizität* und *Akzeptabilität* des Beitrags (3919 Likes, 1801 Kommentare und 245-mal geteilt). Hinsichtlich der *Situationalität* gewinnt dieser Beitrag

wegen der großen Aktualität des Themas „Krieg in der Ukraine“ mehr an Relevanz.

Die Grafik ist mit dem Fließtext *kohäsiv* verbunden. Das erkennt man durch Kohäsionsmittel, wie z. B. Wiederholung (Deutschland, Energie, Russland) und Rekurrenz mit Pro-Formen (Deutschland, seine). Die Kohäsionsmittel stützen auch die *Kohärenz*. Im Beitrag gibt es keine Hashtags oder Hyperlinks. Der Grad an *Intertextualität* ist in diesem Fall relativ gering. Der Beitrag ist durch Text-Bild-Kombination *multimodal*.

Fazit und Ausblick

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es, festzustellen, ob ein Facebook-Beitrag als eine Textsorte bzw. politische Textsorte angesehen werden kann. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden ausgewählte Beiträge der Bundesregierung-Facebookseite im Kontext des Kriegs in der Ukraine analysiert. Aufgrund der Analyse wurden folgende Merkmale der Facebook-Beiträge auf der Seite der Bundesregierung bemerkt:

- Die häufigsten Arten der Facebook-Beiträge sind Text-Bild-Beitrag, Text-Video-Beitrag und Live-Video, d. h. multimodale Komponente.
- Hashtags und Hyperlinks werden oft benutzt.
- Anzahl der Likes und Kommentare ist immer unter jedem Beitrag sichtbar und das ist typisch für alle Facebook-Beiträge.
- Bemerkenswert sind die hohen Anzahlen der Likes und Kommentare als Zeichen für Dialogizität und Akzeptabilität.

Anhand der Analyse der ausgewählten Facebook-Beiträge in Bezug auf die Erfüllung der Textualitätskriterien nach Beaugrande & Dressler ergab Folgendes:

- Die Beiträge sind kohäsiv und kohärent
- Alle Beiträge sind prinzipiell gesehen informativ.
- Hashtags und Hyperlinks als Merkmale der Inter- und Hypertextualität
- Aufgrund der großen Aktualität des Themas gewinnen die Beiträge bezüglich der Situationalität mehr an Relevanz.
- Die Relevanz der Beiträge steigert die Dialogizität und Akzeptabilität (Anzahl der Likes und Kommentare als Zeichen).

Aufgrund der Analyse lässt sich feststellen, dass die ausgewählten Facebook-Beiträge die Textualitätskriterien entsprechen und somit als

Textsorte angesehen werden können. Die typischen Merkmale der Online-Texte sind auch vorhanden, wie z. B. Hypertextualität, Dialogizität, Multimodalität und das Merkmal der Fluidity, das die Bearbeitung der Beiträge seitens des Autorenteam ermöglicht.

Es herrscht auch Einigkeit darüber, dass Politik ohne Sprache nicht möglich ist. Die Sprache hilft uns, das Gute und das Schlechte zu bezeichnen und voneinander zu unterscheiden. Außerdem nimmt sie eine wichtige Rolle beim Ausdrücken eigener Gedanken ein. Der Politik bietet sie auch das Mittel zu informieren, zu überzeugen, anzuweisen, indoktrinieren und eigene Anhänger zu mobilisieren oder den Gegner anzugreifen. Dabei spielt die bewusste Wortwahl und Argumentationsstrategien eine zentrale Rolle. Um mehr Bürgernähe zu erreichen, nutzen die Politiker die sozialen Netzwerke zum Ausdruck von politischer sowie persönlicher Meinung. Insofern können die Facebook-Beiträge als politische Textsorte betrachtet werden.

Als Anstoß für weitere Arbeiten könnte man noch weitere Internetbeiträge erforschen. Facebook-Beitrag ist eine von vielen Online-Textsorten, die neue Herausforderungen für die Linguistik schaffen.

Literaturverzeichnis

- Brinker, K. (2001). *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Bußmann, H. (1990). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- de Beaugrande, R.-A., & Dressler, W. (1981). *Einführung in die Textlinguistik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Fandrych, C., & Thurmair, M. (2011). *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Thübingen: Stauffenburg Verlag.
- Fix, U. (2008). *Texte und Textsorten. Sprachliche, kommunikative und kulturelle Phänomene*. Berlin: Frank & Timme GmbH.
- Gansel, C., & Jürgen, F. (2002). *Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Gansel, C., & Jürgens, F. (2007). *Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung*. (2. Ausg.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Gutenberg, N. (2000). Mündlich realisierte schriftkonstituierte Textsorten. In Brinker, Antos, Heinemann, & Sager.
- Harweg, R. (1968a). *Pronomina und Textkonstitution*. München: Fink.
- Harweg, R. (1968b). Textologische Analyse einer Zeitungsnachricht. In *Replik*, 1.2 (S. 8-12).
- Hussein, M. (2020). Der Leserbrief¹ in deutschen und ägyptischen Zeitungen. Eine kontrastive textsortenlinguistische Analyse. *Zeitschrift der pädagogischen Fakultät der Ain Shams Universität*, S. 77-100.
- Jiong, L. (2016). Analyse der drei kommentierenden Textsorten in aktuellen deutschen Zeitungen - Leitartikel, Kommentar und Glosse. In F. Yalin, Z. Jianhua, W. Yuqing, G. Braungart, & G. Lauer, *Literaturstraße, Chinesisch-deutsches Jahrbuch für Sprache, Literatur und Kultur* (Bd. 16). Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann GmbH.
- Klemm, M., & Michel, S. (2013). Der Bürger hat das Wort. Politiker im Spiegel von Userkommentaren in Twitter und Facebook. In H. Diekmannshenke, & T. Niehr, *Öffentliche Wörter. Analysen zum öffentlich-medialen Sprachgebrauch* (S. 113-136). Stuttgart: ibidem.
- Linke, A. N. (2004). *Studienbuch Linguistik. 5 erweiterte Auflage*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Marx, K., & Weidacher, G. (2014). *Internetlinguistik: Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Schmitz, U. (2015). *Einführung in die Medienlinguistik*. Darmstadt: WBG. Darmstadt: WBG.
- Schoenke, E. (2000). Textlinguistik im deutschsprachigen Raum. In Brinker, Antos, Heinemann, & Sager.
- Šibler, V. (2018). *Instangram-Beitrag als Textsorte: eine textlinguistische und stilistische Analyse : Diplomarbeit*. Maribor: V. Šibler.
- Stöckl, H. (2010). Sprache-Bild-Texte lesen. Bausteine zur Methodik einer Grundkompetenz. Berlin. Von http://stoeckl.sbg.ac.at/Stoeckl/Publikationen_2_files/Stoeckl_%20Sprache-Bild-Texte_2010.pdf abgerufen

¹ Der 23. August 1991 wird als der Geburtstag des World Wide Web bezeichnet.

² <https://www.statista.com/statistics/272014/global-social-networks-ranked-by-number-of-users/>, Zugriff am 05.12.2022

³ https://www.duden.de/rechtschreibung/Text_Aeuszerung_Schrift, Zugriff am 15.05.2022

⁴ <https://www.socialmediaakademie.de/social-media/>, Zugriff am 17.05.2022

⁵ https://www.advidera.com/glossar/soziale-medien/#Definition_soziale_Medien, Zugriff am 17.05.2022

⁶ Das sind die aktuellen Zahlen am 04.06.2022.

⁷ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/bundesregierung-startet-facebookseite-210436>, letzter Zugriff am 04.06.2022